

Ein tiefer Einblick in die moderne Zeitungsproduktion

Der Presseclub Nürnberg war mal wieder unterwegs und hat den Verlag Nürnberger Presse besucht. Auf dem Programm: Der neue Newsdesk und das Druckhaus.

Seit Januar ist der Newsdesk im zweiten Stock des Verlagshauses in Betrieb. Knapp 50 Arbeitsplätze sind dort gebündelt, um Synergieeffekte zu nutzen. NN-Chefredakteur Alexander Jungkunz und Desk-Leiter Armin Jelenik stellten den interessierten Besuchern des Presseclubs die neuen Räume vor. „Die Idee war, die drei bislang getrennten Redaktionen zusammenzubringen“, erklärte Jelenik. Damit sind gemeint: Die Redaktionen der Nürnberger Nachrichten, der Nürnberger Zeitung und die des Online-Portals nordbayern.de.

Bessere Abstimmung der Ressorts

Jede Redaktion entsendet jeweils Redakteure zum Newsdesk, die dann die Arbeiten der verschiedenen Einzelredaktionen absprechen. Neu ist auch das Herz des Newsdesk – das Cockpit – oder wie es intern bereits scherzhaft wegen seiner Form genannt wird: Desk-Banane. Von dort aus werden die Abläufe am Newsdesk gesteuert. Eine Redakteurin ist dort aber auch für „Audience Development“ zuständig, sie analysiert, was bei den Lesern gerade aktuell ist. Zwischen den Arbeitsplätzen wurden auch sogenannte Besprechungsinseln eingebaut, die helfen sollen, eine ständige Konferenz am Laufen zu halten. „Hier ist dauernd Rufbereitschaft um stets aktuell zu sein“, sagte Chefredakteur Jungkunz.

Offset-Druck sorgt für moderne Produktion

Für die knapp 30 Besucher des Presseclubs war es dann an der Zeit zu erfahren, was denn nach der Arbeit am Newsdesk und der restlichen Redaktion mit der Zeitung geschieht. Manfred Burger vom Besucherservice nahm sich deshalb der Aufgabe an und führte durch das Druckhaus. Als Burger im Besucherraum noch einmal die Arbeit bei der Tageszeitung vorstellt, fliegen im Nebenraum bereits die ersten Zeitungen des nächsten Tages an gelben Förderbändern durch die Luft. Pro Stunde werden im Druckhaus 42 000 Zeitungen gedruckt. Im Jahr 2003 wurde auf eine neue Anlage umgestellt, seitdem werden die Zeitungen im Offset-Druck hergestellt. Dazu werden pro Zeitungsseite vier Druckplatten aus Aluminium in den Farben Schwarz, Cyan, Magenta und Gelb benötigt, die nacheinander auf das Papier abgerollt werden. „Wir brauchen im Schnitt täglich 1 500 Druckplatten“, erläuterte Druck-Experte Burger.

Generell läuft beim Druck in Nürnberg alles vollautomatisch, die Papierrollen werden von Robotern selbstständig bewegt und leere Rollen entsorgt. Wer sich schon immer mal gefragt hat, warum die Zeitung am unteren Rand mehrere Löcher hat, für die hatte Manfred Burger eine passende Antwort parat: Wenn ein Zeitungsbuch abgeschnitten wird, wird es mit nagelförmigen Stiften nach vorne gezogen. Das nächste Buch, zum Beispiel der Lokalteil, wird dann ebenfalls abgeschnitten, nach vorne gezogen und fällt dann in das bereits existierende Buch. So wird die Zeitung automatisch zusammengesetzt.

Nach der Produktion werden die Zeitungen in Paketen eingeschweißt und ins Verteilerzentrum gebracht, von wo aus sie in das gesamte Verbreitungsgebiet verteilt werden. Als kleines Extra konnten sich die Besucher dann noch über die druckfrische Dienstagsausgabe freuen, die Burger zum Ende der Führung überreichte.